

JOURNAL



TUTTlingen BAUT



DAS
JOURNAL
ZUM
MASTERPLAN



RÜCKBLICK



AUSBLICK



19. März
2014



STADTENTWICKLUNGSFORUM



TUTTlingen

Liebe Bürgerinnen,
liebe Bürger,

wem gehört die Stadt? Und wie soll diese Stadt aussehen? Über beide Fragen lässt sich leidenschaftlich diskutieren, aber eines ist vermutlich sicher: Wir alle wollen, dass man sich in unserer Stadt wohlfühlt, dass sie einladend wirkt, dass man sich gerne in ihr aufhält.

Wie wohl man sich in einer Stadt nun fühlt, hängt von unterschiedlichen Faktoren ab. Ein ganz entscheidender ist dabei die Gestaltung öffentlicher Räume – also von Straßen, Plätzen und Grünanlagen. Hier tut sich in Tuttlingen gerade einiges, und aus diesem Grund wird dieses Thema auch im Mittelpunkt des diesjährigen Stadtentwicklungsforums stehen.



Nach der erfolgreichen Premiere 2013 möchten wir auch bei diesem zweiten Stadtentwicklungsforum Bilanz ziehen: Was wurde in den letzten Monaten umgesetzt oder angestoßen? Was steht als Nächstes an? Und wie sehen Ihre Wünsche und Ideen aus? Wie 2013 werden wir uns dabei am Masterplan Tuttlingen 2025 orientieren – aber nicht ausschließlich. Denn eines war von Beginn an klar: Der Masterplan ist ein wertvolles Regiebuch, aber kein Dogma. Er muss auch flexibel gehandhabt werden.

Zur Einstimmung in die Diskussion gibt es wieder das Masterplan-Journal, dessen zweite Ausgabe Sie heute in den Händen halten. Auf diesen Seiten stellen wir wieder einige wichtige aktuelle Projekte vor. Einige wurden in den letzten Monaten abgeschlossen oder sind gerade in Arbeit, andere stehen in absehbarer Zeit an.

Die Lebensqualität prägen aber nicht nur Planer und Verwaltungsleute. Noch wichtiger sind Sie: Die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt. Denn ein lebendiges Gemeinwesen kann nur funktionieren, wenn die Menschen sich mit ihrer Stadt identifizieren, sie selber mitgestalten, mit und für sie leben. Ein lebendiger Austausch zwischen den Akteuren gehört hier unbedingt dazu.

Mit dem Stadtentwicklungsforum und dem anschließenden Bürgerempfang wollen wir Gelegenheit dazu geben. Ich lade Sie daher ein: Kommen Sie am 19. März 2014 in die Stadthalle, informieren Sie sich, diskutieren Sie mit uns – und gestalten die Zukunft unserer Stadt aktiv mit.

Ihr

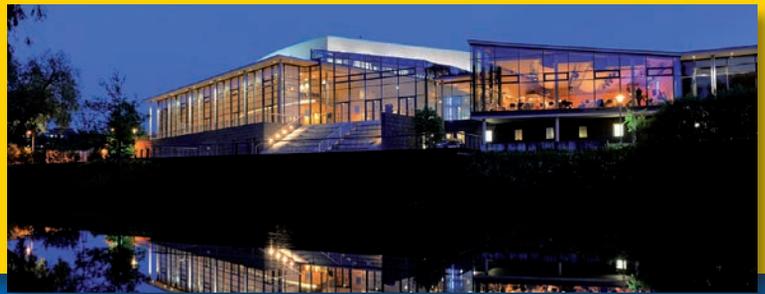
A handwritten signature in blue ink that reads "Michael Beck". The signature is written in a cursive, flowing style.

Michael Beck
Oberbürgermeister



Einladung zum Stadtentwicklungsforum

19. MÄRZ 2014
18.30 UHR
STADTHALLE
TUTTlingen



Bilanz, Ausblick und Inspiration – diese Mischung soll auch das zweite Tuttlinger Stadtentwicklungsforum bestimmen. Zum kurzen Rückblick auf einige Projekte der letzten Monate kommen aktuelle Infos zu dem, was in den kommenden Monaten und Jahren umgesetzt werden soll.

Gleich mehrere unserer aktuellen Projekte befassen sich mit dem öffentlichen Raum. Aus diesem Grund wollen wir hier auch einen inhaltlichen Schwerpunkt setzen: Sowohl mit Blick auf Tuttlingen als auch darüber hinaus.

Mindestens genau so wichtig wie Information und Diskussion ist aber auch die Begegnung. Deshalb freuen wir uns, Sie im Anschluss an den offiziellen Teil zum zweiten Tuttlinger Bürgerempfang einladen zu dürfen. Seien Sie unser Gast!

Programm:

- Begrüßung - OB Michael Beck
- Schwerpunktreferat: „Der öffentliche Raum - das kulturelle Barometer einer Stadt“ – Dr. Hans Hoorn, Stadtplaner, Maastricht
- Bilanz und Ausblick – EBM Emil Buschle und BM Willi Kamm
- Diskussion

Im Anschluss: Bürgerempfang mit Bewirtung

Der Eintritt ist frei. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

DER HAUPTREFERENT DES ABENDS

Dr. Hans Hoorn, geboren 1945, war nach dem Studium des Städtebaus und der Stadtsoziologie lange Jahre als Stadtplaner der niederländischen 120 000-Einwohner-Stadt Maastricht tätig. Parallel dazu machte er sich als Dozent an der Akademie für Baukunst in Maastricht sowie als Buchautor einen Namen. Seine Spezialgebiete sind Stadtgestaltung, Management des öffentlichen Raumes, Identität der Stadt sowie Kunst im öffentlichen Raum. Zu diesen Themen hat Hoorn auch schon mehrere Städte beraten und zahlreiche Vorträge gehalten. Als führender Stadtgestalter ist Hoorn Ehrenmitglied des Deutschen Werkbunds.

In Tuttlingen spricht er speziell zum Thema „Der öffentliche Raum - das kulturelle Barometer einer Stadt“. Woran erkennt man einen qualitativ gut gemachten öffentlichen Raum? Warum ist die Qualität der öffentlichen Räume so wichtig für den Erfolg einer Stadt? Was macht Städte attraktiv? Wie viel Verantwortung muss die öffentliche Hand für öffentliche Räume übernehmen? Welche Rolle spielen private Investoren und Geschäftsbetreiber?

Dr. Hans Hoorn wird Antworten zu diesen Fragen am Beispiel von gelungenen Projekten aus europäischen Städten und auf Grund von Erfahrungen aus der Stadt Maastricht aufzeigen.

In Form einer „Zauberformel“ spitzt er die Zutaten für eine attraktive Innenstadt auf 25 Punkte zu:



AKTUELL: Bahnhofstraße



Ab Mai verschwinden der rissige Asphalt und die ausgetretenen Platten – die Bahnhofstraße zwischen Stadtgarten und Wilhelmstraße bekommt ein neues Gesicht. Im Zuge der Eröffnung des Modeparks Röther und den Bauarbeiten in den Tuttlinger Höfen gestaltet die Stadt auch Gehwege und Fahrbahnen neu.

Bei der Umgestaltung werden die Fahrbahnen von derzeit fast zehn Meter auf 6,50 Meter zurückgebaut. Dies schafft Platz zum Flanieren oder für Außengastronomie, außerdem trägt die schmalere Fahrbahn zur Verkehrsberuhigung bei. Die Gehwege und auch mehrere Kreuzungsbereiche werden gepflastert, Randsteine werden barrierefrei abgesenkt. An Kreuzungen und Einmündungen sorgen Blindenleitsysteme für Orientierungshilfen, auch für Sehbehinderte. Auf der Nordseite der Bahnhofstraße wird eine Baumreihe den Boulevard-Charakter der Straße unterstreichen. Eine neue Beleuchtung rundet das Gestaltungskonzept ab.

Im Rahmen des Projekts wird auch die südliche Wilhelmstraße bis zur Zeughausstraße neu gestaltet. Auch hier werden die Gehwege verbreitert und der Straßenraum durch Bäume aufgewertet.

Gebaut wird in mehreren Abschnitten, begonnen wird mit der Bahnhofstraße östlich des Stadtgartens. Bis Herbst 2015 soll das Projekt abgeschlossen sein. Alles in allem investiert die Stadt Tuttlingen hier 2,2 Millionen Euro.



AUSBLICK: Fußgängerzone

Seit 1987 hat Tuttlingen eine Fußgängerzone. Damals war es ein epochemachender Schritt hin zu einer lebenswerteren Innenstadt, inzwischen aber ist Tuttlingens gute Stube etwas in die Jahre gekommen: Steine bröseln, Fugen sind lose, die Lampen wirken etwas angestaubt – Zeit also für eine Auffrischung. Im Jahr 2014 steht Geld für Planungen bereit, in den folgenden Jahren geht es dann an die Sanierung der Fußgängerzone.

AKTUELL: Tuttlinger Höfe

Tuttlingens tiefste Baugrube ist zur Zeit zwischen Bahnhof- und Zeughausstraße zu bewundern: Wo noch bis letzten Herbst die Fabriken der Firma Birk standen, entstehen derzeit die Tuttlinger Höfe: Die Tuttlinger Wohnbau sowie die Firma Fibona errichten dort vier Wohnhäuser sowie ein gewerblich genutztes Gebäude, alles in allem entstehen 76 Wohnungen zwischen 60 und 120 Quadratmeter sowie Penthouse-Wohnungen mit rund 110 und rund 215 Quadratmeter Wohnfläche. Die Innenhöfe werden großzügig begrünt. Fahrzeuge finden in der Tiefgarage mit 80 Abstellplätzen ihren Platz.

Mit den Tuttlinger Höfen soll Wohnen mitten in der Innenstadt wieder attraktiver werden. Dabei orientiert sich das Konzept bewusst am Vorbild einer Mischnutzung: In den Erdgeschosslagen werden mehrere Läden und Praxen untergebracht, was zur Belebung des Quartiers beitragen wird.



RÜCKBLICK: Ebertplatz

Bunter, größer, lebendiger – so kann man die Wandlung des Ebertplatzes im letzten Jahr beschreiben. Denn aus einem eher unscheinbaren Dreieck zwischen mehreren Straßen wurde ein lebendiger Mittelpunkt eines Wohnquartiers.



Möglich wurde dies vor allem, weil ein Teil der Schaffhauser Straße in die Platzgestaltung einbezogen wurde. Der Mittelpunkt des neuen Ebertplatzes ist jetzt ein Wasserspiel. Die alten Bäume auf dem Platz blieben bis auf einen alle stehen, neue Bäume sind hinzugekommen. Bunte Bodenflächen runden das freundliche Gesamtbild der Anlage nun ab.

Der ganze Umbau des Platzes kostete 360 000 Euro. Am 30. April wird der neue Ebertplatz eingeweiht.

RÜCKBLICK & AKTUELL: Aesculap-Kreisverkehr und Donaubrücke



Es war eines der spektakulärsten Feste, die Tuttlingen je erlebt hat: Mit der Lichtshow „Tuttlingen leuchtet“ wurde im Juni 2013 der neugestaltete Aesculap-Platz eingeweiht.

Gefeiert wurde aber nicht nur die Fertigstellung eines Kreisverkehrs: Der Bau war vielmehr der letzte Mosaikstein im Gesamtprojekt Verlegung B 311. Auf der Achse Freiburg-Ulm fließt der Verkehr jetzt zügig durch Tuttlingen und durch den Kreuzstraßentunnel unter der Stadt hindurch.

Ein weiterer Aspekt: Durch die hell und freundlich gestaltete Unterführung für Fußgänger und Radfahrer ist der Bahnhof jetzt deutlich besser erreichbar und besser an die Innenstadt angebunden.

Während die Verbindung auf der B 311 jetzt im wahrsten Sinne des Wortes rund läuft, wird der letzte Engpass auf der B 14 gerade beseitigt: Der Bund baut eine zweite Donaubrücke und ermöglicht so eine durchgängig vierspurige Verkehrsführung. 3,5 Millionen Euro werden investiert, bis Herbst 2014 soll die Brücke fertig sein – und die Staus im Berufsverkehr werden der Vergangenheit angehören. Als nächster Schritt ist ein direkter Anschluss des Berufsschulzentrums an die B 14 geplant.

AKTUELL: Gedenkpfad Lager Mühlau



Heute stehen in der Mühlau Schulen und Sportanlagen, bis 1955 befand sich an dieser Stelle ein Barackendorf. Es umfasste 50 Gebäude, die ersten wurden 1942 gebaut. Im Laufe der folgenden 13 Jahre erfüllte das Lager mehrere Funktionen: Zwangsarbeiter wurden hier ebenso untergebracht wie Kriegsgefangene und Heimatvertriebene. In den 13 Jahren seines Bestehens spiegeln sich somit die Geschichte der NS-Diktatur, des Zweiten Weltkriegs sowie der frühen Nachkriegszeit wieder.

Mittlerweile ist das Lager Mühlau komplett aus dem Stadtbild verschwunden. Durch einen Gedenkpfad macht die Stadt Tuttlingen die Geschichte des Ortes jetzt erlebbar und lädt zur Auseinandersetzung mit der Vergangenheit ein.

Verschiedene Bodenmarkierungen machen dabei die Ausmaße des Lagers deutlich, das einst vom Bereich der heutigen Mühlau-Halle bis zur Bahnlinie in Richtung Rottweil reichte. Beleuchtete Pflasterflächen heben zentrale Stellen wie den früheren Standort der Lagerkirche hervor. Und Informationstafeln gehen vor Ort auf verschiedene Aspekte der Historie ein. Auffälligste Stationen des Pfades sind zwei Arbeiten der Künstlerin Madeleine Dietz.

Im Frühsommer 2014 wird der Gedenkpfad feierlich eingeweiht.

AUSBLICK: Feuerwehrmagazin



Das größte Hochbauprojekt der kommenden Jahre wird das neue Feuerwehrmagazin. Nach längeren Vorbereitungen und mehreren Planungsrounds steht jetzt fest, dass der 8,5 Millionen-Bau in der Stockacher Straße entstehen wird. Die Pläne sehen 16 Boxen für Feuerwehrfahrzeuge und Umkleideräume im Erdgeschoss sowie Büro- und Schulungsräume im Obergeschoss vor. Überrascht wird der Komplex durch einen 14 Meter hohen Schlauchturm. Der Baubeginn ist für Frühjahr 2015 geplant, fertig sein soll das Gebäude im März 2016.

Das Feuerwehrmagazin entsteht in direkter Nachbarschaft zum Polizeipräsidium. In der Stockacher Straße werden künftig zwei wichtige Rettungsorganisationen nah beieinander arbeiten.

Der Neubau öffnet gleichzeitig große Chancen für die Stadtentwicklung: Auf dem Gelände des bisherigen Magazins beim Stadion wird es nach dem Abriss der alten Feuerwehrhallen Platz für innenstadtnahes Wohnen in direkter Nähe zur Donau und zur Stadthalle geben.

AUSBLICK: Hauptbahnhof



Seit Anfang des Jahres ist der Immobilienbestand der Stadt um ein Objekt gewachsen: Die nördliche Bahnhofshälfte inklusive der Bahnhofshalle gehört der Stadt. Mit dem Kauf des Gebäudes ging es der Stadt vor allem darum, die weitere Entwicklung dieses wichtigen Gebäudes mitgestalten zu können. In den kommenden Monaten werden nun in Zusammenarbeit mit privaten Unternehmen erste Konzepte erarbeitet, wie das denkmalgeschützte Gebäude wieder zu einer Visitenkarte der Stadt werden kann – als attraktive Adresse für Zugfahrer, Ort für Dienstleistungen und markanter Bau am südlichen Eingang zur Stadt.

Noch Fragen?

Mehr Infos über den Masterplan finden Sie unter:
www.masterplan-tuttlingen.de

Dort finden Sie auch ihre Ansprechpartner zu den einzelnen Themen. Oder schreiben Sie uns unter masterplan@tuttlingen.de.

Zum Vormerken:

1. und 6. April 2014
Bürgertage zum
Landschaftspark
Junge Donau

Was verbirgt sich hinter der Idee des Landschaftsparks Junge Donau? Bei zwei Veranstaltungen am 1. April im Kloster Beuron und am 6. April in der Arena Geisingen wird das von der Stadt Tuttlingen mitgestaltete Konzept vorgestellt. Es fasst zahlreiche Einzelprojekte zwischen Donaueschingen und Sigmaringen zusammen.

Seit gut drei Jahren arbeiten neun Städte und Gemeinden gemeinsam mit dem Landschaftsarchitekturbüro Planstatt Senner in einer Interessengemeinschaft am Konzept des „Landschaftspark Junge Donau“. Um Naherholung und Tourismus geht es dabei ebenso wie um Kunst, Kultur, Architektur und Verkehr. Auch will man sich Gedanken machen, wie die Region mit ihren Sehenswürdigkeiten und Stärken überregional bekannter werden kann.

Die genauen Termine werden in der Tagespresse und unter www.tuttlingen.de bekannt gegeben.

STADT TUTTLINGEN

Rathausstraße 1
78532 Tuttlingen
Telefon: 07461 / 99-259
Telefax: 07461 / 99-387
masterplan@tuttlingen.de
www.masterplan-tuttlingen.de

